

Der 2. Ostersonntag erzählt jedes Jahr vom Treffen von Jesus mit Thomas. Die ihm von Jesus gezeigten Wunden beseitigen jeden Zweifel des Jüngers. So kann er, gleich dem Verfasser des Buches der Offenbarung, seinen ganzen Glauben in dem ausdrücken, der der Erste und der Letzte ist, der wahrhaftig gestorben war, aber nun für immer lebt. Jesus ist wirklich da, mit seinen Wunden vor Thomas und vor den anderen Jüngern. Sie sind von ihm als Fundament der ganzen Christengemeinde ausgewählt worden. Ebenso ist er inmitten der sieben Leuchter, die alle Kirchen symbolisieren. Er bestärkt die damaligen und die sonstigen Jünger jeder Zeit, dass weder Leiden noch Prüfung uns von ihm trennen kann. Sicher wird unsere Zukunft immer noch von Verfolgungen und Anstößen gekennzeichnet sein; und trotzdem sind diese schon von vornherein besiegt, weil seine Auferstehung den Sieg des Guten über das Böse, des Lebens über den Tod garantiert. Trotz der manchmal schwierigen, wenn nicht sogar beunruhigenden Bilder, die die Lektüre der „Offenbarung“ (auf Griechisch *Apokalypsis*) begleiten, enthält sie diese eng mit der Auferstehung des Herrn zusammenhängende Botschaft. Die Auferstehung bedeutet den Eintritt unserer Menschengeschichte in diese wirkliche Erlösung und endgültige Rettung.



Der Eingang der Offenbarungskirche auf der Insel Patmos, wohin der Autor des Buches der "Offenbarung" verbannt worden war. Hier wird noch heute auf eine Grotte hingewiesen, in der sie sich ereignet haben soll.

### GEBET

Herr, Sieger der Sünde und des Todes,  
vor Dir breche auch ich gleich dem Johannes wie tot  
zusammen und würde es für immer bleiben,  
wenn Du nicht Deine Hand ausstrecken würdest,  
um mich auf die Beine zu bringen, genau so wie du es mit  
den Kranken in Kafarnaum und der Umgebung getan hast.  
Nun, da ich meine sterblichen Augen erheben kann, bis sie  
Deine erreichen, lese ich in ihnen die absolute Sicherheit,  
dass der Tod überwunden wurde und Du uns in jeder  
Grotte ergreifst, in die unser menschliches Schicksal oder  
unsere Enttäuschungen uns hineinziehen können. Es gibt  
keinen verborgen Ort, weder auf der Erde noch in unserer  
Seele, der sich deinem Licht entziehen kann. Da deine  
Stimme uns überall erreicht, so sprich weiter, sprich immer  
mit uns, o Herr, damit wir nicht nur einen Ausweg, sondern  
den Weg dieses Himmels finden, den Du schon erreicht hast  
und uns gleichwohl versicherst, jeden Tag mit uns hier auf  
der Erde zu bleiben. Amen. ! (GM/11/04/10)

**Offenbarung des Johannes (1,9-19)** 9 Ich, euer Bruder Johannes, der wie ihr bedrängt ist, der mit euch an der Königsherrschaft teilhat und mit euch in Jesus standhaft ausharrt, ich war auf der Insel Patmos um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses für Jesus. ... Als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter 13 und mitten unter den Leuchtern einen, der wie ein Mensch aussah; er war bekleidet mit einem Gewand, das bis auf die Füße reichte, und um die Brust trug er einen Gürtel aus Gold. 14 Sein Haupt und seine Haare waren weiß wie weiße Wolle, leuchtend weiß wie Schnee, und seine Augen wie Feuerflammen; 15 seine Beine glänzten wie Golderz, das im Schmelzofen glüht, und seine Stimme war wie das Rauschen von Wassermassen. 16 In seiner Rechten hielt er sieben Sterne und aus seinem Mund kam ein scharfes, zweischneidiges Schwert und sein Gesicht leuchtete wie die machtvoll strahlende Sonne. 17 Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte 18 und der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt. 19 Schreib auf, was du gesehen hast: was ist und was danach geschehen wird.

**Johannesevangelium (20,19.31)** 19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. 21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! 23 Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert. 24 Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25 Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. 26 Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! 27 Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! 29 Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. 30 Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan. 31 Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.